

Acht bis neun Medaillen BSD-Zielvorgabe Bob & Skeleton sollen fünf Edelmetallplatten holen

Winterberg (rwh) In jeder Disziplin eine Medaille - und bei den Rennrodlerinnen bitteschön gleich zwei: So lautet die Zielvorgabe des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) für die XXI. Olympischen Winterspiele im kanadischen Vancouver (12. – 28. Februar 2010) an die Adresse des Bob- und Schlittenverbandes für Deutschland (BSD). Umgesetzt auf den Bereich Bob & Skeleton, dessen Weltcup vom 7. – 13. Dezember auf der Bobbahn Winterberg Hochsauerland auf seiner 4. Station Halt macht, bedeutet dies fünf Edelmetallplatten im Damenbob, Zweier- und Viererbob sowie Skeleton (Damen und Herren).

Vor vier Jahren bei den Winterspielen 2006 gewann die Abteilung Bob und Skeleton des BSD drei Medaillen: Allesamt in Gold und allesamt auf vier Kufen durch den Oberhofer André Lange (Zweier- und Viererbob) sowie Sandra Kiriasis (Damenbob). Skeleton ging in Turin leer aus.

Vor den Spielen in Vancouver mangelt es dem BSD und seinem Cheftrainer Raimund Bethge nicht an Medaillenkandidaten. Neben bewährten Kräften wie dem achtmaligen Weltmeister Lange und der dreimaligen WM-Titelträgerin Kiriasis baut Bethge in seinem 20. Winter als BSD-Trainer, der zugleich sein letzter sein wird, auf nachstrebende Könnern wie den zweimaligen WM-Zweiten Thomas Florschütz (Riesa) und Cathleen Martini (Oberbärenburg), die auch schon drei WM-Medaillen (Zwei Silber und eine Bronzemedaille) vorweisen kann.

Dank Jens Müller (Rennrodel-Olympiasieger 1988) als Disziplintrainer avancierten auch die Skeleton-Piloten zu ernsthaften Medaillen-Kandidaten im „Whistler Sliding Center“. Vor allem die BSD-Damen sind mit Marion Trott (Oberhof) als Weltmeisterin 2009, ihrer Vorgängerin Anja Huber (Berchtesgaden) sowie Kerstin Szymkowiak (Hochsauerland), die schon drei Mal WM-Dritte war, eine Macht. Auch die Herren profitieren von den Verbesserungen im Materialbereich, die Müller in Zusammenarbeit mit der Forschungs- und Entwicklungsstelle für Sportgeräte (FES) in Berlin energisch vorantrieb. Frank Rommel (Zella-Mehlis) als WM-Dritter 2008, der WM-Fünfte Michi Halilovic (Königssee) und Junioren-Weltmeister Sandro Stielicke (Winterberg) heißen die Protagonisten des Fortschritts.

Rund eine Million Euro, inklusive dem Bereich Rennrodeln, kostet den BSD das Unternehmen Vancouver. In diesem Jahr startete der BSD mit einer Premiere in den Winter. Erstmals bestritten Bob- und Skeleton sowie Rennrodelsportler zum Auftakt einen gemeinsamen Lehrgang. Schließlich werden von allen gemeinsam auch neun Medaillen in Vancouver erwartet.



Ausrichter
BSC Winterberg e. V.

Organisationsbüro
Bobbahn Winterberg Hochsauerland
Zielhaus
Tel. 0 29 81/92 40-12
Fax 0 29 81/92 40-20

Erholungs- und Sportzentrum
Winterberg GmbH
59870 Meschede
Tel. 02 91/94-1508
Fax 02 91/94-1589

www.bobbahn.de
bobbahn@hochsauerlandkreis.de

Redaktion
Wolfgang Harder
Windscheidstraße 6
10627 Berlin

Tel. 0 30/32 70 95 44
Fax 0 30/3 25 69 07

Raimund Bethge vor seinem Abschiedswinter Aus gesundheitlichen Gründen nicht in Vancouver

Dresden (rwh) Sieben Bundestrainer in vier Jahren verschliss der damaligen Deutsche Bob- und Schlittensport-Verband (DBSV), bevor Raimund Bethge auf dem Stuhl des Bob-Bundestrainers Platz nahm. Man schrieb den Sommer 1990. Der inzwischen 62 Jahre alte Diplomelehrer für Sport sitzt immer noch - und obendrein noch sehr bequem - auf dem einstigen Schleudersitz. Im Olympiawinter 2009/2010 geht Bethge in seinen 20. Winter als Cheftrainer. Es wird sein letzter sein.

Sein Arbeitgeber heißt mittlerweile Bob- und Schlittenverband für Deutschland (BSD), der seinen Verantwortungsbereich längst auf die Disziplin Skeleton ausgedehnt hat. Doch unverändert in zwei Jahrzehnten von Bethges Tätigkeit blieben die Erfolge, die seine Schützlinge bei Olympischen Spielen, Welt- und Europameisterschaften einfuhren. In nackten Zahlen liest sich seine Bilanz vor dem Abschiedswinter wie folgt: 166 Medaillen insgesamt, 65 Gold-, 47 Silber- und 52 Bronzemedaille.

Als der ehemalige Hürdensprinter, der als Bremser im Viererbob von Meinhard Nehmer 1977 selbst WM-Gold gewann, bei der BSD-Saisoneroöffnung im noblen Taschenbergpalais zu Dresden gefragt wurde, was denn – in einer ruhigen Minute - bei einem Rückblick auf die zwei Jahrzehnte bei ihm hängen geblieben sei, antwortete Bethge, er habe keine ruhige Minute. Nach einer Überlegungspause fügte er dann noch hinzu: „Ich freue mich an erster Stelle, dass alle immer gesund nach Hause gekommen sind.“

Das stimmt nicht so ganz. Da war einmal der - durch einen Fahrfehler verursachte - Unfall von Yvonne Cernotta, die sich als Bremserin von Cathleen Martini am 12. März 2004 bei einem Trainingslauf selbst an den Steuerseilen versuchte. Die 25-Jährige fuhr im unteren Bahnbereich in einer Kurve im spitzen Winkel gegen die Innenbande und wurde aus der Bahn geschleudert. Bei dem Unfall zog sie sich schwere Kopfverletzungen zu, denen sie im Krankenhaus von Berchtesgaden erlag.

Und dann war noch Bethges Unfall am 30. November 2005 im italienischen Cesana bei der Internationalen Trainingswoche für die Olympischen Winterspiele 2006 in Turin. Bei einem Zusammenstoß in der Bahn mit einem australischen Damenbob erlitt er an beiden Beinen schwere und schwerste Verletzungen. Die Verletzungen waren und sind so nachhaltig, dass ihm die Ärzte nun rieten, auf den Flug zur Internationalen Trainingswoche auf der angehenden Olympiabahn in Whistler wegen Thrombosegefahr zu verzichten. Auch bei den Winterspielen 2010 in Vancouver wird Bethge nicht vor Ort sein. „So schaut es derzeit aus“.



(Fortsetzung Raimund Bethge vor)

Bethge ist bereit, einen hohen Preis für seine Arbeit zu bezahlen. Wie zuvor übrigens schon sein Rennrodel-Kollege Sepp Lenz. Der stand - auch trotz Schmerzen - ein paar Wochen nach der Amputation seines Unterschenkels bei den Winterspielen 1994 in Lillehammer schon wieder am Rande der Bande. So wie eben auch Raimund Bethge 2006 in Turin.

Geehrt als „Trainer des Jahres“ durch den Deutschen Olympischen Sportbund (DOSBN) wurde Bethge im Frühjahr 2007. Erfahren hat er es im Krankenhaus, als DOSB-Präsident Thomas Bach aus Dubai anrief und zur Auszeichnung gratulierte. Die Ehrung selbst erfolgte bei der DOSB-Mitgliederversammlung in Weimar - und nahm den ansonsten so beherrschten Bethge ganz schön mit.

„Gedanken über meine Wertigkeit als Trainer oder Ehrungen lagen mir bisher fern. Aber als in der Laudatio die Erfolge vorgelesen wurden und sie einen Film über meine Arbeit gezeigt haben, wurden meine Knie ganz schön weich“, gestand Bethge damals in einem DOSB-Interview. Übrigens einer der ganz wenigen Momente, in denen Bethge seine Gefühle preisgab.

Im gleichen Interview beschreibt er auch seine Trainer-Philosophie und wie es ihm damit gelungen ist, die bestimmt nicht leichte Zusammenführung zweier unterschiedlicher Teams wie der aus Ost und West bis zum heutigen Tag so nahezu geräuschlos zu bewerkstelligen. „In unserer Sportart geht es immer um Zeiten und die habe ich als Nominierungskriterium genommen. Wenn die Entscheidungen durch nachvollziehbare und transparente Kriterien zustande kommen, merken die Athleten, dass es allein um die Leistung und den Bobsport geht“, sagte Bethge.

„Ich habe mich die ersten Jahre ganz strikt daran gehalten und da war es egal, ob ein Athlet vom Königssee, aus Winterberg, aus Altenberg oder Oberhof stammte. Es spielte auch keine Rolle, wie viele Medaillen einer vorher gewonnen hatte - der Schnellste sollte fahren.“ An dieser Strategie ändert sich auch in seinem Abschiedswinter nichts. Und da spielt es dann auch keine Rolle mehr, ob der „Chef“ in Vancouver vor Ort ist oder nicht.

Der BSD legte sich übrigens bislang noch nicht auf einen Nachfolger fest. Diese Entscheidung sei noch offen, betonte BSD-Generalsekretär und Sportdirektor Thomas Schwab jüngst in Dresden. Damals, als beim DSV die Bob-Bundestrainer wie in der Fußball-Bundesliga geheuert und gefeuert wurden, war Schwab noch selbst als Rennrodler aktiv. Und einen wie Bethge mussten sie lange suchen.



„Pechvogel“ Höpfner peilt Winterberger-Jubiläum an Olympia-Hintertürchen für Schneiderheinze-Stöckel

Winterberg (rwh) Das Pech klebt dem BSC Winterberg, vom 7. bis 13. Dezember Ausrichter des 4. Intersport FIBT Bob & Skeleton Weltcups, ausgerechnet im Olympiawinter förmlich an den Kufen. Kaum meldete sich Matthias Höpfner, 2008 WM-Dritter von Altenberg, nach seinem Achillessehnenriss wieder gesund zurück, da war er auch schon wieder verletzt. Und Anja Schneiderheinze-Stöckel, die sich nach Bremser-Gold mit Pilotin Sandra Kiriasis nun selbst an den Steuerseilen versucht und in den beiden Wintern 2007/2008 und 2008/2009 als Gesamtsiegerin im Europacup aufhorchen ließ, musste ihre Hoffnungen auf den durchaus möglichen dritten deutschen Startplatz wegen einer Grippe-Infektion bei den internen Ausscheidungen des Bob- und Schlittenverbandes für Deutschland (BSD) begraben.

„Es ist wie beim Poker: All in. Wir fahren voll auf Sieg“, lautete das Motto von Matthias Höpfner und seinem Team vor den internen Selektion-Rennen des BSD. Nur ein paar Tage später hatte der Olympia-Sechste von Turin zu viel riskiert. Der 33-Jährige musste sich einer Operation am rechten Fersensporn unterziehen, auf alle Selektions-Rennen verzichten und die Olympia-Saison damit vorzeitig beenden. „Die Schmerzen waren zuletzt immer größer geworden. Es machte einfach keinen Sinn mehr. Unser Mannschaftsarzt hat mir zur schnellen Operation geraten“, sagte Höpfner. Noch vor dem Eingriff kündigte der gebürtige Erfurter, der seit Herbst 2008 die Farben des BSC Winterberg vertritt, entschlossen an. „Wer mich kennt, weiß dass ich kämpfen kann und zurück kommen werde“, sagte Höpfner.

Rechtzeitig zum 100. Jubiläum seines Vereins wäre Höpfner dann wieder fit. Höhepunkt des Jubiläums-Jahr des BSC Winterberg, der am 19. Mai 1910 unter dem Namen „Sauerländischer Bobsleigh Club für Rheinland, Hessen und Westfalen“ gegründet worden war, sind die FIBT Europameisterschaften im Bob & Skeleton vom 17. – 23. Januar 2011. Die kontinentalen Titelkämpfe im nacholympischen Winter sind auch das Ziel von Anja Schneiderheinze-Stöckel.

Allerdings steht für die Polizeihauptmeisterin noch ein olympisches Hintertürchen nach Vancouver offen. „‘Schneidi’ war beim Anschieber-Test unsere Nummer zwei“, erläuterte Cheftrainer Raimund Bethge. Vor dem Hintergrund des Ringtauschs der Bremserinnen (Kiriasis-Bremserin Romy Logsch wechselte zu Cathleen Martini, während im Gegenzug Martini-Bremserin Janine Tischer zu Kiriasis ging) und der Start-Dominanz der US-Amerikanerinnen und Kanadierinnen im vergangenen Winter ist eine Rückkehr von Schneiderheinze-Stöckel als Bremserin nicht ausgeschlossen.



Der komplizierte Weg nach Vancouver Entscheidung über dritte Startplätze erst im Januar

Vancouver (rwh) Der Weg nach Vancouver ist kompliziert. Da sind zum einen internen Selektionsregeln der jeweiligen Disziplin, da sind natürlich die Auflagen der jeweiligen Nationalen Olympischen Komitees (NOKs). Und da sind noch einige Sonderregelungen der jeweiligen Weltverbände.

Im Bob & Skeleton steht nach den Vorstellungen des Weltverbandes FIBT erst am 17. Januar 2010 die endgültige Verteilung der Startplätze fest. Drei Nationen bei den Herren und zwei Nationen im Damenbob dürfen demnach auf einen zusätzlichen dritten Startplatz bei den Winterspielen hoffen.

Die Kriterien schauen so aus. Nach dem Ende des Weltcups in St. Moritz (Schweiz) werden in jeder Disziplin die Punkte der beiden besten Teilnehmer jeder Nation addiert. Dieses Resultat fließt in eine neue Nationen-Rangliste ein. Die drei besten Nationen in den Ranglisten für Zweier- und Viererbob erhalten einen dritten (zusätzlichen) Olympia-Startplatz. Bei den Damen kommen die beiden besten Nationen der Rangliste in den Genuss, einen dritten Damenbob bei Olympia an den Start bringen zu dürfen.

„Wir wollen schon im Weltcup Gas geben und ganz oben mitmischen, damit wir bei Olympia auch mit drei Starterinnen teilnehmen können“, umschreibt etwa Anja Huber (Berchtesgaden) als Weltmeisterin von 2008 die Ausgangslage bei den deutschen Skeleton-Damen. Nur wenn Deutschland einen Platz unter den ersten drei der Nationen-Rangliste einnimmt, kann der Bob- und Schlittenverband für Deutschland (BSD) alle drei aussichtsreichen Damen - neben Huber zählen noch die aktuelle Weltmeisterin Marion Trott und Kerstin Szymkowiak als zweimalige WM-Dritte von 2008 und 2009 zum Medaillenkreis – auch im „Whistler Sliding Center“ an den Start bringen.

Diese Regelung bedeutet für alle Athleten eine höhere Belastung. Mal einen Weltcup auslassen, um sich gezielt auf den Saisonhöhepunkt vorzubereiten - wie es beispielsweise nicht nur André Lange schon mal in der Vergangenheit praktiziert hatte – erlaubt diese Regelung nicht mehr. Auf der anderen Seite haben die Organisatoren damit auch die Garantie, immer alle Weltklasse-Athleten bei ihren Veranstaltungen am Start zu haben, so auch beim Intersport Bob & Skeleton Weltcup vom 7. – 13. Dezember in Winterberg.



Olympiasieger Lange und Kiriasis an der Spitze

Berchtesgaden (rwh) Der dreimalige Olympiasieger André Lange aus Oberhof bei den Herren sowie Sandra Kiriasis (Hochsauerland), Goldmedaillengewinnerin der Winterspiele 2006 in Turin, stehen im Olympia-Winter an der Spitze des Bob-Aufgebots des Bob- und Schlittenverbandes für Deutschland (BSD).

Wie Kiriasis für den Weltcup gesetzt war die WM-Dritte von 2009, Cathleen Martini aus Oberbärenburg. Den dritten Startplatz erhielt nach der krankheitsbedingten Absage der zweimaligen Europacup-Gesamtsiegerin Anja Schneiderheinze-Stöckel (Winterberg) die WM-Dritte von 2008, Claudia Schramm aus Oberhof.

Bei den Herren komplettieren der zweimalige WM-Zweite Thomas Florschütz (Riesa) und Karl Angerer (Königssee) das deutsche Weltcup-Team.

Florian Grassl vorerst nur im Intercontinental-Cup

Berchtesgaden (rwh) Florian Grassl (Königssee), im vorolympischen Winter Zweiter der Weltcup-Gesamtwertung und WM-Zweiter von 2004, wird vorerst nur in der Intercontinental-Cup-Serie im Skeleton an den Start gehen. Für Bundestrainer Jens Müller zählt der Sieger der Weltcup-Rennen in Königssee (07/08) und Winterberg (08/09) aber immer noch zum Kandidatenkreis für Olympia.

Im deutschen Aufgebot stehen dagegen Weltmeisterin und Weltcup-Gesamtsiegerin Marion Trott (Oberhof) sowie die WM-Dritte Kerstin Szymkowiak (Hochsauerland) und Anja Huber (Berchtesgaden) als Weltmeisterin von 2008. Bei den Herren setzten sich neben dem vierfachen Saisonsieger des Vorjahrs Frank Rommel (Zella-Mehlis) noch Michi Halilovic (Königssee) und Junioren-Weltmeister Sandro Stielicke (Winterberg) durch.

Weltmeister Holcomb führt US-Aufgebot an

Lake Placid (rwh) Viererbob-Weltmeister Steve Holcomb steht an der Spitze des US-Aufgebots für den Olympia-Winter 2009/2010. Außerdem nominierte der US-Verband im Bobsport noch den inzwischen 40 Jahre alte Todd Hays, der 2002 Silber im Viererbob gewann, und John Napier. Bei den Damen vertreten die US-Farben Vize-Weltmeisterin Shauna Rohbock, Erin Pac und Bree Schaaf.

Im Skeleton führt die zweimalige Weltmeisterin Katie Uhlaender das Team an. Nominiert wurden zudem Noelle Pikus-Pace und Rebecca Sorensen bei den Damen sowie bei den Herren Eric Bernotas, Zach Lund und John Daly.



Acht FIBT-Weltcups im Olympia-Winter

Lausanne (rwh) Acht Intersport FIBT Bob & Skeleton Weltcups stehen im Olympia-Winter 2009/2010 auf dem Terminkalender des Weltverbandes FIBT. Die Bobbahn Winterberg Hochsauerland ist die vierte Station. Park City, die Olympiabahn der Winterspiele von 2002 Salt Lake City, sieht am 13./14. November 2009 den Saisonauftakt. Gastgeber des Weltcup-Finales ist Innsbruck-Igls Ende Januar 2010.

1. Weltcup Park City/ USA	08.11.-14.11.09
2. Weltcup Lake Placid/USA	15.11.-22.11.09
3. Weltcup Cesana/ITA	30.11.-06.12.09
4. Weltcup Winterberg	07.12.-13.12.09
5. Weltcup Altenberg	14.12.-20.12.09
6. Weltcup Königssee	04.01.-10.01.10
7. Weltcup St. Moritz	11.01.-17.01.10
8. Weltcup Igls/AUT	18.01.-24.01.10

Olympische Winterspiele Vancouver/CAN 12.02. -28.02.10

Der Zeitplan der Olympischen Winterspiele

Vancouver (rwh) Die fünf Entscheidungen im Bob und Skeleton bei den Olympischen Winterspielen im kanadischen Vancouver (12. – 28. Februar 2010) fallen erst ab dem zweiten Wochenende. Wie bei FIBT-Weltmeisterschaften üblich stehen vier Durchgänge auf dem Programm.

Die erste Entscheidung bei den FIBT-Rennen fällt im Skeleton. Sowohl Damen wie Herren tragen am 18./19. Februar 2010 ihre vier Läufe aus.

Die erste Bob-Entscheidung fällt im kleinen Schlitten am 20./21. Februar. Danach sind die Damenbob-Pilotinnen am 22./23. Februar an der Reihe. Abschluss und Höhepunkt der Bob-Events ist die Entscheidung im Viererbob am 27./28. Februar 2010.



Die FIBT-Weltmeister 2009

Marion Trott einzige Weltmeisterin des BSD

Lake Placid (rwh) Marion Trott aus Oberhof sorgte bei den FIBT-Weltmeisterschaften 2009 in Lake Placid/USA für den einzigen Titel des Bob- und Schlittenverbandes für Deutschland. Nur im Skeleton der Herren blieb der BSD bei der vorolympischen WM allerdings ohne Medaille

WM 2009 Damenbob

1. Nicola Minichiello/Gillian Cooke (GBR)
2. Shauna Rohbock/Valerie Fleming (USA)
3. Cathleen Martini/Janine Tischer (Oberbärenburg)

WM 2009 Zweierbob

1. Ivo Rungg/Cedric Grand (SUI)
2. Thomas Florschütz/Marc Kühne (Riesa)
3. Steven Holcomb/Curtis Tomasevicz (USA)

WM 2009 Viererbob

1. Team Steven Holcomb (USA)
2. Team André Lange (BSR Rennsteig Oberhof)
3. Team Janis Minins (LAT)

WM 2009 Skeleton-Damen:

1. Marion Trott (Oberhof)
2. Amy Williams (GBR)
3. Kerstin Szymkowiak (Hochsauerland)

WM 2009 Skeleton-Herren

1. Gregor Staehli (SUI)
2. Adam Pengilly (GBR)
3. Alexander Tretiakov (RUS)

Weltcup

Endstand Damenbob

- | | |
|-------------------------------------|-------------|
| 1. Sandra Kiriasis (Hochsauerland) | 1679 Punkte |
| 2. Cathleen Martini (Oberbärenburg) | 1599 Punkte |
| 3. Nicola Minichiello (GBR) | 1434 Punkte |

Endstand Zweierbob

- | | |
|------------------------------|-------------|
| 1. Beat Hefti (SUI) | 1581 Punkte |
| 2. André Lange (Oberhof) | 1501 Punkte |
| 3. Thomas Florschütz (Riesa) | 1453 Punkte |

Endstand Viererbob

- | | |
|--------------------------------|-------------|
| 1. Team Alexandre Zubkov (RUS) | 1646 Punkte |
| 2. Team Janis Minins (LAT) | 1549 Punkte |
| 3. André Lange (Oberhof) | 1521 Punkte |

Endstand Skeleton Damen

- | | |
|---------------------------|-------------|
| 1. Marion Trott (Oberhof) | 1572 Punkte |
| 2. Shelley Rudman (GBR) | 1468 Punkte |
| 3. Katie Uhlaender (USA) | 1466 Punkte |

Endstand Skeleton Herren

- | | |
|--------------------------------|-------------|
| 1. Alexander Tretiakov (RUS) | 1526 Punkte |
| 2. Florian Grassl (Königssee) | 1453 Punkte |
| 3. Frank Rommel (Zella-Mehlis) | 1436 Punkte |

